

Schwierige Zeiten – schwierige Lösungen

FVDZ-Landesverband Thüringen. Mit diesem wegweisenden Thema lief Ende Mai die Landesversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte (FVDZ) in Thüringen. Vor Beginn der Veranstaltung in Erfurt gedachten alle Teilnehmer des im Februar verstorbenen Präsidenten der Landes Zahnärztekammer, Dr. Christian Junge.

Autorinnen: Dr. Birgit Götzrath, Dr. Anke Griebel

38

Juli 2025 – Der Freie Zahnarzt

Neben dem FVDZ-Bundesvorsitzenden Dr. Christian Öttl und dem Geschäftsführer Ralf Rausch waren auch Dr. Cornelia Otto und Dr. Thekla Wandelt als Vertreterinnen der Landesverbände Sachsen und Berlin anwesend. Dies symbolisiert die seit langer Zeit bestehende gute Zusammenarbeit, auch über die Ländergrenzen hinweg. Die Grußworte von Dr. Peter Pangert (LZK Thüringen) und Dr. Knut Karst (KZV Thüringen), der seine Grußworte ausrichten ließ, unterstrichen einmal mehr die gemeinsamen Interessen zwischen Landes Zahnärztekammer, Kassenzahnärztlicher Vereinigung und Freiem Verband Deutscher Zahnärzte im Sinne der Drei-Säulen-Politik für Thüringen.

Existenz der Praxen unabdingbar. Eine rege Diskussion unterstrich einmal mehr die Aktualität des Themas.

Studierendenarbeit intensivieren

Zentraler Bestandteil der darauffolgenden Berichte der Vorstandsvorsitzenden Dr. Elisabeth Triebel war die demografische Entwicklung in der Zahnärzteschaft und deren unmittelbare Auswirkung auf die Versorgung unserer Patienten, aber auch die Wechselwirkung mit der Verbandsarbeit. In einer lebhaften Diskussion wurde die weitere Intensivierung der Studierendenarbeit im Verband unterstrichen. Eine unmittelbare Umsetzung war die Präsenz des Verbandes bei der Bundesfachschaftstagung der Zahnmedizinstudenten im Mai in Jena und traf auf breite positive Resonanz unter den Studenten.

Im Anschluss folgte die Vorstellung des Haushaltsplanes 2025 und die Wahl der Delegierten zur Hauptversammlung vom 9. bis 11. Oktober in Berlin. Dort wird sich der FVDZ Thüringen mit Anträgen zur Verlängerung des Revalidierungszeitraumes von Medizinprodukten, Anpassung des GOZ-Punktwertes und Ablehnung der Bedarfsplanung erneut für die Attraktivität der freiberuflichen zahnärztlichen Tätigkeit einsetzen. Niedergelassene Praxen sind für die Versorgung der Bevölkerung unverzichtbar, doch dafür braucht es politische Unterstützung – Bürokratieentlastung, unternehmerische Freiräume und eine funktionierende Fachkräftestrategie. Mehr Informationen zu den HV-Beschlüssen unter www.fvdz.de/.

Mitmachen und etwas bewegen

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist spannend, zu beobachten, welchen Einfluss diese Entwicklung künftig auf die Interessen der Thüringer Zahnärzteschaft sowie auf die Arbeit des Bundesvorstandes haben wird. Wünschenswert wäre, dass die Thüringer Zahnärzte diese politische Arbeit nicht nur wohlwollend begleiten, sondern auch aktiv durch ihre Mitgliedschaft im Freien Verband unterstützen. Denn nur durch das Engagement und die Mitwirkung aller Mitglieder kann der Freie Verband seine Ziele erfolgreich verfolgen und die Interessen der Zahnärzteschaft wirksam vertreten. ■

Prothetik von schwierigen Fällen

Im Vorfeld referierte Dr. Stefan Döllmann zur prothetischen Versorgung von schwierigen Fällen. Er verdeutlichte, dass eine Symbiose zwischen Behandler und Zahntechnik für optimale Behandlungsergebnisse unabdingbar ist. Trotzdem sollte der Fokus auf einer wirtschaftlich fairen Vergütung liegen. Anhand von konkreten Fallbeispielen aus der Praxis betonte er die für alle Zahnarztpraxen wichtige paritätische Teilung der Honorierung zwischen Praxis und Labor. Eine gerechte Faktorgestaltung der Zahnarztrechnungen ist für die wirtschaftliche

